

## Getrost und unverzagt werden!

Jos 1:9 (SCH51)

**„Habe ich dir nicht geboten, dass du stark und fest sein sollst? Sei unerschrocken und unverzagt; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wohin du gehst.“**

Vielen von uns sind die Worte aus Josua Kapitel 1 sehr vertraut. Man findet sie vielfach auf christlichen Postern und Postkarten, meist in einer Variante der Lutherübersetzung von 1984: **„Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist.“** Das war Gottes Zuspruch und Zusage an Josua in einer Zeit, als er vor großen Herausforderungen und großen neuen Aufgaben stand. Übrigens hatte Gott dasselbe dem Josua auch schon während der Vorbereitungsphase gesagt gehabt:

**„Seid stark und mutig, fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor ihnen! Denn der HERR, dein Gott, er ist es, der mit dir geht; er wird dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen. ... Sei stark und mutig!“** (5.Mo 31:6f, Elb\*)

Auch uns ruft es der Geist Gottes heute zu: *„Seid getrost und unverzagt! Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht! Denn ICH bin mit euch alle Tage bis an der Welt Ende.“* Er möchte uns Mut machen mit seinem Versprechen, seiner Verheißung, uns nie zu verlassen und uns immer zu helfen, um jede Herausforderung siegreich zu überwinden. Das gilt auch für die heutige Zeit und die jetzigen Herausforderungen!

**„Nein, in dem allem (= in allen diesen Nöten) siegen wir weitaus (oder: überlegen) durch den, der uns geliebt hat.“** (Röm 8:37, Menge)

**„Gott aber sei Dank, der uns den Sieg verleiht durch unsern Herrn Jesus Christus!“** (1.Kor 15:57, Menge)

Obwohl jedoch der Sieg und das Gelingen von Gottes Seite aus schon fest beschlossen war und im Himmel bereits längst bereit lag, war es an Josua und dem Volk Israel, ihr Vertrauen auf diese Verheißungen Gottes zu setzen und in diesem Vertrauen loszugehen und zu handeln.

**„Gott ist nicht ein Mensch, dass er lüge, noch ein Menschenkind, dass ihn etwas gereue: sollte er etwas sagen und es nicht ausführen? Sollte er etwas verheißen und es nicht erfüllen?“** (4.Mo 23:19, Menge)

Josua und das ganze Volk musste es lernen, ihren Glauben an den mächtigen Gott Israels aufzubauen, damit sie dann fähig waren, das Verheißene auch zu ergreifen. Wir wissen aus dem Neuen Testament, das Glauben aus dem Hören, und das Hören aus Gottes Wort kommt (Röm 10:17). Dieselbe Quintessenz findet sich auch bei Jesus im Gleichnis vom vierfachen Ackerfeld (Mk 4:3-20) und der Aussage, Glaube sei wie ein Samenkorn (Luk 17:5). Und auch an Josua erging diese Aufforderung, sich auf diese Weise mit dem Wort und den Verheißungen Gottes zu beschäftigen:

**„Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst darüber nachsinnen [o. es murmeln, halblaut redend in deinem Innern bewegen] Tag und Nacht, auf dass du darauf achtest, zu tun nach allem, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinem Weg Erfolg haben, und dann wird es dir gelingen.“** (Jos 1:8)

→ Er sollte nicht aufhören, die Verheißungen Gottes auszusprechen – anstatt ständig die sichtbaren Umstände um ihn herum im Mund zu führen und darüber zu reden.

→ Er sollte Tag und Nacht Gottes Verheißungen halblaut murmelnd in seinem Inneren, seinem Herzen bewegen. Nicht nur einmal oder nur für wenige Tage, sondern eine beständige Gewohnheit daraus entwickeln. Denn das würde seinen Glauben an Gottes Zusagen wachsen und stark werden lassen.

Nur dann wäre er überhaupt fähig, das zu tun, was Gott verheißen habe – das Land einzunehmen und seinen Weg (= Gottes Plan für sein Leben) erfolgreich zu Ende zu führen.

Gott möchte uns beschützen. Er möchte uns bewahren und in Sicherheit setzen. Große und mächtige Zusagen hat uns unser himmlischer Vater gegeben (ich erinnere nur an Psalm 91). Wir treten in diese Verheißungen (das ist: in seine Gnade = seine Geschenke) hinein durch den Glauben (Röm 5:2). Dazu müssen wir diese Verheißungen und Zusagen Gottes, die er uns in seinem Wort gemacht hat, auf dieselbe Weise in unserem Herzen bewegen und darüber nachzusinnen, wie es Josua tat. Als Folge wächst unser Glauben und unser Vertrauen auf unseren himmlischen Vater und wir treten hinein in das verheißene Land, unser Erbe, in die Segnungen, die Gott schon längst für uns bereithält.